

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Nr. 62.

Donnerstag den 3. Juni

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse pro 1868/69 binnen 8 Tagen an die Oberamtspflege hier einzusenden.
Den 31. Mai 1869.

K. Oberamt. Bölk.

Auswanderungen.

Nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen sind ausgewandert bis 31. Mai 1869:

Nach Amerika:

Leo Götz, Maurer, August Luz, Steinhauer, Josef Pfeiffer, Maurer, Johs. Klink, Gerber, Engelbert Klink, Schmied, Pius Luz, Bauer, sämmtlich von Unterthalheim, Joh. David Bühler, Steinhauer, Carl Maier, Metzger, mit Frau, Louis Wallraff, Dreher, sämmtlich von Altenstaig, Anna Maria, verehel. Heß, Joh. Georg Theurer, Bauernknecht, Emil Braun, Buchbinder, sämmtlich von Spielberg, Michael Klink, Schmied, und Anna Maria Schwarz von Wenden, Marie Luz, Wittve von Schietingen, Melchior Schlotter, Schmied von Oberthalheim, Fried. Lehmann, Joh. Michael Ghnis, Maurer, Joh. Martin Ghnis, Jakob Schaber, Bauer mit Familie, sämmtlich von Böjungen, Johs. Gutekunst, Schmied, Joh. Georg Gutekunst, Schmied, Christian Fr. Braun, Glaser, Joh. Gg. Gutekunst, Anna Maria, verehel. Brezing, Magdalene Klink mit Kind, sämmtlich von Häiterbach, Joh. Michael Reitschler von Simmersfeld, Gottlieb Fr. Bauer, Bierbrauer von Nagold, Margaretha Reitschler von Garrweiler, Christian Bolz, Schreiner mit Familie, Joh. Georg Giting, Zimmermanns We., Jakob Brenner, sämmtlich von Walddorf, Philippine Käufer von Ebershardt, Gottfried Proß, Tagelöhner von Gältlingen, Christof Fr. Schneider, Tagelöhner, und Wilhelm Schneider, Schlosser von Rohrdorf, Gustav Schill, Bauer von Ebhausen;

nach Preußen:

Maria Kläger von Unterthalheim, Catharine Pfeiffe von Ebhausen, Jaf. Seeger, Bierbrauer von Rohrdorf, Catharine Klink von Oberthalheim;

nach Baden:

Joh. Gg. Wilhelm Walz, Müller von Oberschwandorf, Anna Maria Koller von Rohrdorf, Margaretha Barb. Biedermann von Nagold, Anna Maria Kusmaul von Schönbronn, Bertha Friederike Mäkle und Luise Hensler von Altenstaig;

in die Schweiz:

Mathilde Wurster von Ebershardt.

Nagold, den 21. Mai 1869.

Kgl. Oberamt. Bölk.

Klosterholz- & Reisach-Berkauf.



Im Stadtwald-
distr. Winterhalde
werden am
Montag den 7.
Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
öffentl. versteigert:

2¹/₂ Rst. eigene Prügel,
47 " tannene Scheiter u. Prügel,
2264 Stüd gebundene Laubholzwellen,
91¹/₂ Hausen ungebundenes gemisch-
tes Reisach.
Die Zusammenkunft findet beim sog.
Winterbrücke statt.
Den 31. Mai 1869.

Gemeinderath.

Mindersbach, Oberamts Nagold.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Die Einrichtung des von der hiesigen Gemeinde erkauften, vormals Kempfschen Hauses als Rathhaus und Gemeindegelände wird im Submissionenwege vergeben, und sind die Arbeiten nach dem Voranschlage berechnet:

Abbrucharbeit	22 fl. — kr.
Grabarbeit	24 " — "
Maurer- und Steinhauerarbeit	808 " 33 "
Zimmerarbeit	139 " — "
Gipsarbeit	69 " — "
Schreinerarbeit	251 " 44 "
Glaserarbeit	35 " 8 "
Schlosserarbeit	141 " 36 "
Anstricharbeit	50 " — "
Gusseisen	41 " — "
Hafnerarbeit	3 " — "
Insgemein	120 " — "

Angebote sind versiegelt und gehörig bezeichnet in Prozenten ausgedrückt

Mittwoch den 9. Juni d. J.,

bis Vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. In demselben Tage, Nachmittags 1 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Zeichnungen, Aktordbedingungen und

Kostenvoranschläge können bei benannter Stelle eingesehen werden.

Unbekannte Submittenten haben ihren Offerten, Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizuschließen.

Den 1. Juni 1869.

Schultheißenamt.
Köhler.

Göttelfingen, Oberamts Freudenstadt. Markt-Anzeige.



Die hiesige Gemeinde hat die Erlaubnis erhalten, jährlich drei Vieh- und Krämermärkte abhalten zu dürfen. Der erste Markt findet nun am Dienstag den 15. Juni d. J. statt, wozu Viehbesitzer und Handelsleute zc. eingeladen werden.

Den 29. Mai 1869.

Schultheißenamt.
Maulbettsch.

Vollmaringen,
O. Horb.

Gefundenes.

Auf dem Wege von hier nach Nagold ist ein eiserner Schleiftrog gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Erfaz der Einrückungsgebühr innerhalb 15 Tagen abholen, widrigenfalls zu Gunsten des Finders hierüber verfügt würde.

Den 31. Mai 1869.

Schultheißenamt.
Schach.

Neubulach, Oberamts Calw. Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am Samstag den 12.

d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

in Nacht gegeben.

Den 1. Juni 1869.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.
Schulfonds-Stat
 mit den erforderlichen Rubriken vorrätig
 bei **G. W. Kaiser.**

Nagold.
Verlorenes Papiergeld.
 Am letzten Montag Abend ging auf der
 alten Straße von Emmingen bis Nagold
 1 10-fl.-Schein und 2 5-fl.-Scheine, in ei-
 nem Papier eingewickelt, verloren, welche
 der rebliche Finder gegen gute Belohnung
 abgeben wolle bei der Redaktion.

Wildberg.

6 junge
Renfjundländer
Hunde,
 abgefängt, 4 Wochen alt, hat zu verkaufen
 Leopold Schnaible.

Allerneueste
Glücks-Offerte.
 Das Spiel der Augsburger Staats-
 Prämien-Obligationen ist von der K.
 Württembergischen Regierung ge-
 stattet.
Gottes Segen bei Cohn!
 Grossartige wiederum mit Gewinnen be-
 deutend vermehrte Kapitalienverloosung
 von über 3 1/2 Millionen.
 Die Verloosung garantiert und vollzieht
 die Staatsregierung.
 Beginn der Ziehung am 11. Juni d. J.
Nur 1 Thlr. oder 2 Thlr.
 oder 1 Thlr.
 kostet ein vom Staate garantirtes wirkliches
 Original-Staats-Loos, (nicht von den
 verbotenen Promessen) aus meinem Debit und
 werden diese wirklichen Originalstaatsloose
 gegen frankirte Einsendung des Betra-
 ges oder gegen Postvorschuss selbst
 nach den entferntesten Gegenden von
 mir versandt.
 Es werden nur Gewinne gezogen.
 Die Haupt-Gewinne betragen 250,000,
 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2 à 25,000,
 2 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,500, 4 à 10,000,
 3 à 6000, 12 à 5000, 23 à 3750, 105 à 2500,
 5 à 1250, 158 à 1000, 14 à 750, 271 à 500,
 355 à 250, 21445 à 150, 125, 117, 100,
 75, 55, 30.
 Gewinnelder und amtliche Ziehunglisten
 sende meinen Interessenten nach Entschlei-
 dung prompt und verschwiegen.
 Durch meine von besonderem
 Glück begünstigten Loose habe
 meinen Interessenten bereits allein in
 Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer
 von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500,
 150,000, 130,000, mehrmals 125,000,
 mehrmals 100,000, kürzlich schon wieder
 das grosse Loos von 127,000 und jüngst
 am 13ten Mai schon wieder zwei der
 grössten Hauptgewinne in Stuttgart pro-
 vinz ausbezahlt.
 Jede Bestellung auf meine Original-
 Staatsloose kann man der Bequemlichkeit
 halber auch ohne Brief, einfach auf
 eine jetzt übliche Postkarte machen. Die-
 ses ist gleichzeitig bedeutend billiger
 als Postvorschuss.
 243 Sams. Cohn in Hamburg,
 Hauptcomptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.
 Ich mache besonders darauf aufmerk-
 sam, dass nach obiger grossen Capitalver-
 loosung ein langer Zwischenraum vor Be-
 ginn einer neuen eintritt, daher ersuche
 die sich Interessirenden mir ihre Aufträge
 jetzt noch rasch einzusenden.

Für Auswanderer.
 Jede Woche Dampf- und Segelschiffe nach Amerika
 zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten:
Gottlob Knodel in Nagold.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
 heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-
 strasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Wildberg.
Milchschweine feil.
 Die Unterzeichnete ver-
 kauft am
 Montag den 7. Juni,
 Vormittags 8 Uhr,
 12 Stück Milchschweine, Bernhäuser Race.
 Widmaier's Wittwe
 3. Mittelmühle.

Spielberg.
 Einen neuen 4spännigen Wa-
 gen mit eisernen Ach-
 sen, sowie 2 Amerika-
 ner und ein Flanderpflug, eben-
 falls neu, hat zu verkaufen
 Georg Brösamle,
 Schmied.

Eine Erfindung von ungeheurer Wich-
 tigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des
 Haarwachstums ergründet. **Dr.**
Wakerson in London hat einen
 Haarbalsam erfunden, der Alles lei-
 stet, was bis jetzt unmöglich schien, er
 läßt das Ausfallen der Haare sofort auf-
 hören, befördert das Wachstum derselben
 auf ungläubliche Weise und erzeug-
 auf ganz kahlen Stellen neues, volles
 Haar, bei jungen Leuten von 17 Jah-
 ren an schon einen starken Bart. Das
 Publikum wird dringend erjucht, diese
 Erfindung mit den gewöhnlichen Markt-
 schreiereien nicht zu verwechseln. **Dr.**
Wakerson's Haarbalsam ist in Ori-
 ginal-Metallbüchsen à 2 fl. echt zu
 haben im Hauptdepot von **Th.**
Brugier in **Karlsruhe,**
 Kronenstraße 19, und in der Nie-
 derlage bei Herrn **J. F. Hin-**
dennach in **Altenstaig.**
 Versandt nur durch vorherige Franko-
 Einsendung oder Nachnahme.
 Niederlagen werden vom Hauptde-
 pot aus errichtet.

Nagold.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen Menschen nimmt unter
 billigen Bedingungen in die Lehre
 Schuhmacher Gottfr. Wagner.

Nagold.
Ein Knabe,
 welcher das Küferhandwerk erlernen möchte,
 findet eine Lehrstelle bei
 Küfer Rauser.
Kirchheimer Wollmarkts-
loose à 30 kr.,
Ulmer Münsterbaulose à
35 kr.
 bei **G. W. Kaiser.**

Nagold.
200 fl.
 Pflegegeld liegen zum Ausleihen bereit bei
 Gottl. Knodel, Uhrmacher.

Emmingen.
100 fl.
 Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Si-
 cherheit zum Ausleihen parat
 Pfleger Andreas Renz,
 Schmied.

Nagold.
Sensen & Sichel
 unter Garantie,
Bregenz, Mailänder & Schmirgel-
Werkzeuge
 empfiehlt
 Gottlob Knodel.

Altenstaig.
 Von den neuesten geschmackvollsten
Frauenkleiderstoffen
 habe ich große frische Sendungen erhalten,
 die ich zu den billigsten Preisen empfehle.
 J. G. Wörner.

Nagold.
Gefälligst zu beachten!
Gold-Zahnkitt, gegen hohle Zähne
 vorzüglich, **Augen-Öl,** besonders
 gegen schwache und entzündete Augen,
Zahnpulver, besser als Zahnpulver,
Parierflecken-Öl zur Entfernung
 jeder Flecken, sowie zum Waschen der Hand-
 schuhe, **englisches Schöröl,** Linde-
 rungsmittel gegen Taubheit, Ohrenlaufen
 und Ohrenschmerz, sowie **amerikanische**
Streichriemen zum Schärfen der Ras-
 irmesser, **flüssigen Leim,** zugleich ein
 vorzüglicher Kitt.
 Depots hievon bei
 Gottlob Knodel.

Nagold.
Gutes Packtuch,
 3/4, 1/2, 7/8 u. 1/4, zu Fabrikpreisen,
Strohsackzeug,
Frucht- & Mehlsäcke
 empfiehlt
 Gottlob Knodel.

Für Schultheißenämter!
 Vorstrafen-Verzeichnisse und
 Ladungsschreiben in Betreff der vor den
 Gemeinderäthen zu verhandelnden Streit-
 sachen
 hat vorrätig die
 G. W. Kaiser'sche Buchh.



Tages-Neuigkeiten.

Magold, 2. Juni. Von einem Hagelwetter, das so viele Orte des Bezirks Stuttgart, Ehlingen, des Remsthal's u. v. vorige Woche betroffen, sind wir bis jetzt verschont geblieben, dagegen ist, wahrscheinlich in Folge solcher, gestern und besonders die vergangene Nacht die Temperatur eine solch niedere geworden, daß manche unserer frühen Gartengewächse, auf die unsere Frauen wegen des bisherigen einformigen Küchzettels mit so froher Hoffnung schauen, durch den Frost Schaden gelitten, welcher auf den angrenzenden Höhen des Thales wohl noch bedeutender sein mag. Im Zigeuner- (Waldach) Thälchen hatte der Reifen theilweise auch die Kartoffelfelder ihres frischen Grüns beraubt. Diejenigen, die in den Zimmern ihre Beschäftigung zu suchen haben, konnten diesen Morgen bei steifen Fingern und Gänsehaut berechnen, wie hoch die Erwärmung des Zimmers bei einem Preise des tannenen Holzes von 12—14 fl. pr. Klafter ohne Fuhrlohn zu stehen kommt. Trocknere und wärmere Witterung wird jetzt allgemein gewünscht.

Stuttgart, 31. Mai. Vom 1. Juli bis 15. Aug. wird für den Jahrgang 1867 eine Erniebeurlaubung bei der Infanterie eintreten; die Herbstübungen sollen von Mitte August bis Ende September dauern. Die diesjährigen Rekruten werden voraussichtlich am 15. Nov. bei ihren Regimentern einzurücken haben.

Tagesordnung für die Schwurgerichtsverhandlungen zu Tübingen im 2. Quartal 1869. 1) Montag den 14. bis Mittwoch den 16. Juni: Anklagesache gegen den Dienstknecht Jakob Bauer von Lettenburg wegen durch vorsätzliche Körperverletzung verschuldeter Tödtung; 2) Donnerstag den 17. Juni und die folgenden Tage: Anklagesache gegen den Ochsenwirth Ludwig Gaßert von Schwann wegen Brandstiftung.

Am Fronleichnamsfeste wurde während der Procession in Ingoldingen, D. Waldsee, im Hause des Gemeindepflegers ein bedeutender Diebstahl begangen, indem der Inhalt der Gemeindefasse im Betrag von 600 fl. gestohlen wurde. Der Dieb scheint schon am Vorabend sich in das Haus eingeschlichen zu haben. Die Kasse wurde mit einer Art zusammengeschnitten. Ein der That verdächtiges Subjekt sah man um diese Zeit dem nahen Buchenwalde zufliehen und konnte man auf dem vom Regen durchweichten Boden die Spur eine halbe Stunde weit verfolgen. Weiteres ist bisher noch nicht ermittelt.

(Der Kirchheimer Wollmarkt.) Daß der Wollmarkt nicht mehr fern ist, meldet die „Kirchh. Ztg.“, zeigen die seit einiger Zeit begonnenen Wollzufuhren, welche mit jedem Tage stärker werden. Die bis jetzt eingetroffene Wolle ist sehr schön gewaschen und gut trocken. Die vielen für Lagerung der Wolle schon bestellten Plätze und sonstige günstige Anzeichen lassen auch dieses Jahr wieder auf eine Frequenz — trotz der vielen, in der Neuzeit aufgetauchten Märkte — unseres Wollmarktes schließen, welche den guten Ruf, der ihm längst eigen, vollständig rechtfertigt wird. Auch die Wollmarktslotterie nimmt ihren regelmässigen Gang; der Verkauf der Loose kann als gut bezeichnet werden und die Commissionen entfalten eine rege Thätigkeit, um das Nöthige anzuordnen.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heutigen Serienziehung der bad. 35 fl. Loose wurden folgende Nummern gezogen: Serie 117 1710 7885 124 233 5727 6777 4701 4106 5803 3284 2550 2127 7452 5510 1037 2385 948 3070 3410.

München, 31. Mai. Fürst Hohenlohe, den der König bei der Audienz am Fronleichnamsfest seines vollen Vertrauens aufs Neue versichert haben soll, reist morgen zum Zollparlament nach Berlin ab, um der Eröffnung desselben anzuwohnen.

Bischof Ignatius von Regensburg protestirt im Regensburger Anzeiger „vor Gott und dem apostol. Stuhle, vor dem Klerus und dem kathol. Volke, vor dem Könige und dem Vaterlande“ gegen die Worte („offenbare Irrlehren“), die man ihm gegen die weltlichen Geseze und gegen den König in den Mund gelegt habe.

Worms, 31. Mai. Zu der heute stattfindenden Protestantenversammlung wird die Zahl der angekommenen Fremden auf mehr als 30,000 geschätzt. Großer Jubel zur Dreifaltigkeitskirche. Die Verhandlungen wurden gegen 11 Uhr eröffnet. Aus allen Gegenden Deutschlands sind Delegirte anwesend;

auch Oestreich und Frankreich haben solche gesandt. Das Eröffnungsgebet des Pfarrers Briegleb schloß mit den Worten: „Herr! Gib dem deutschen Volke eine deutsche Kirche!“ Hierauf übernahm Prof. Dr. Bluntschli die Leitung der Verhandlungen. Nach Begrüßung der Versammlung durch Dr. Schröder ergriff Prof. Dr. Schenkel das Wort als Referent der Erklärung gegen das sog. apostolische Schreiben des Papstes. Er führte aus: Rom erkenne die Augsburger Konfession, die die wahre Grundlage des religiösen Friedens, nicht an; sein Bestreben sei, Unfrieden in Deutschland zu stiften, das deutsche Bürgerthum zu brechen. Diesem Bestreben gegenüber fehle die deutsche Gemeinde. Das protestantische Volk müsse sich organisiren. Dann könne man auf die römische Anmaßung eine kerndeutsche Antwort geben, die darin bestehe, daß wir den Protest unserer Väter erneuern. Nach Schluß seiner Rede verlas Schenkel die Erklärung der Versammlung auf das päpstliche Schreiben. (S. unt.) Hierauf folgte Schellenberg mit einem Vortrag, dessen Spitze sich gegen den Jesuitenorden richtete. Nach ihm sprach Professor v. Holzendorf: die Erklärung sei auch zugleich eine Kriegserklärung gegen die römische Kurie. Wie der Papst uns, so gut könnten auch wir den Papst einladen, hieher zu kommen. Keiner seiner Vorgänger habe Luther an Größe und Bedeutung erreicht. Die Versammlung wurde mehr und mehr bewegt. Lebhaften Beifall errang der folgende Redner Haase (aus Oestreich), welcher begeistert für Annahme der Erklärung sprach. Letztere wurde hierauf einstimmig angenommen. — Um 3 Uhr Nachmittags ertönte Glockengeläute, welches das Volk zur Versammlung auf dem Marktplatz berief. Es war daselbst eine ungeheure Menschenmasse anwesend. Bei Verlesung des Protestes und der Thesen erschollen von allen Seiten Rufe der Zustimmung. Unter Absingung des Lutherliedes und Glockengeläute schloß der Akt.

Die nach dem Obigen angenommene Erklärung der Protestantenversammlung in Worms lautet: 1) Wir, die heute in Worms versammelten Protestanten, fühlen uns in unserem Gewissen gedrungen, bei voller Anerkennung der Gewissensrechte unserer katholischen Mitbrüder, mit denen wir im Frieden leben wollen, aber auch im vollen Bewußtsein der religiösen, moralischen, politischen und socialen Segnungen der Reformation, deren wir uns erfreuen, gegen die in dem sogen. „apostolischen Schreiben“ vom 13. Septbr. 1864 an uns gerichtete Zumuthung, in die Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zurückzutreten, öffentlich und feierlich Verwahrung einzulegen. 2) Immer gern bereit, auf den Grundlagen des reinen Evangeliums mit unsern katholischen Mitbrüder uns zu vereinigen, protestiren wir heute noch ebenso entschieden, wie vor 350 Jahren Luther in Worms und unsere Väter in Speyer gegen jede hierarchische und priesterliche Bevormundung, gegen allen Weisheitszwang und Gewissensdruck, insonderheit gegen die in der päpstlichen Encyclica vom 8. Dez. 1864 und in dem damit verbundenen Sillabus ausgesprochenen staatsverderblichen und kulturwidrigen Grundsätze. 3) Unsern katholischen Mitbürgern und Mitbrüdern reichen wir, hier am Fuße des Lutherdenkmals, auf den uns mit ihnen gemeinsamen Grundlagen des christlichen Geistes, der deutschen Gesinnung und der modernen Kultur, die Bruderhand. Wir erwarten dagegen von ihnen, daß sie zum Schutze unserer gegenwärtig bedrohten höchsten nationalen und geistigen Güter sich an uns anschließen werden im Kampfe gegen den uns mit ihnen gemeinsamen Feind des religiösen Friedens der nationalen Einigung und der freien Kulturentwickelung. 4) Als Hauptursache der religiösen Spaltung, die wir tief beklagen, erklären wir die hierarchischen Irrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Jesuitenordens, der den Protestantismus auf Leben und Tod bekämpft, jede geistige Freiheit unterdrückt, die moderne Kultur verfälscht und gegenwärtig die römisch-katholische Kirche beherrscht. Nur durch entschiedene Zurückweisung der seit dem Jahre 1815 erneuerten und fortwährend gesteigerten hierarchischen Anmaßungen, nur durch Rückkehr zum reinen Evangelium und Anerkennung der Errungenschaften der Kultur kann die getrennte Christenheit den Frieden wieder gewinnen und die Wohlfahrt dauernd sichern. 5) Endlich erklären wir alle, auf Begründung einer hierarchischen Machtstellung der Geistlichkeit und anschließliche Dogmenherrschast gerichteten Bestrebungen in der protestantischen Kirche für eine Verleugnung des protestantischen Geistes und für Bräden nach Rom. Ueberzeugt, daß die Laubheit und Gleichgültigkeit vieler Protestanten der kirchlichen Reaktionspartei eine Hauptstütze gewährt und auch in dem mächtigsten deutschen Staat ein Haupthinderniß nationaler und kirchlicher Erneuerung bildet, richten wir an unsere sämmtlichen Glaubensgenossen den Mahnruf zur Wachsamkeit, zur Sammlung und zu kräftiger Abwehr aller die Geistes- und Gewissensfreiheit gefährdenden Tendenzen. (St. A.)

Berlin, 29. Mai. In der heutigen Reichstagsitzung wurde bei der zweiten Lesung des Branntweinsteuergesezes die fakultative Fabriksteuer angenommen, aber eine Erhöhung der Maischraumsteuer abgelehnt.

In Preußen erfreut sich das Heer seit alter Zeit der Befreiung von Communalsteuern; es war zweifelhaft, ob die Difi-

ziere in Garnisonen des nordb. Bundes zu Communalsteuern hinzugezogen werden könnten; viele Städte in Sachsen, in Sora, Braunschweig, Oldenburg &c. wünschten die Besteuerung. Da erstreckte das Bundespräsidium die Steuerbefreiung durch Verordnung vom 22. Dez. 1868 auf den ganzen Bund. Der Reichstag hat dieser Tage diese Verordnung für nicht gesetzlich erklärt und beschlossen, daß das Verhältniß des Militärs zu den Communalsteuern einer gesetzlichen Regelung im Sinne der Einheit des Bundesheeres bedürfte. Das heißt, das Bundesheer wird künftig so steuerfrei bleiben wie seither das preußische Heer. Kriegsminister v. Roon als Bundeskommissar und General v. Moltke sprachen sich gegen die Besteuerung der Offiziere &c. als gegen die größte Unbilligkeit sehr entschieden aus. Der heftigste Bundeskommissar Hoffmann sprach entschieden dagegen.

Oschersleben, im Mai. Hier wurde ein Zwillingpaar weiblichen Geschlechts geboren, das mit den Hintertheilen und im ganzen Umfange der Bauchhaut bis zum Brustbeine vollständig zusammengewachsen ist, während die Brustkasten mit den oberen Gliedmaßen frei und beweglich sind. Die unteren Gliedmaßen der einen Seite sind von einander getrennt und beweglich, auf der andern Seite dagegen verwachsen. Die Gesichtsf lächen sind einander zugeteilt und die Kinder sind völlig gesund, was sie auch durch den kräftigen Ton ihrer Stimmen zu erkennen geben.

Der bekannte Professor der Theologie an der Berliner Universität, Ernst Wilhelm Hengstenberg, ist am 28. Mai verschieden. Die strenggläubige evangelische konservative Partei hat in dem Verstorbenen ihren Führer zu betrauern.

Falsches preußisches Papiergeld, besonders Fünftalerscheine hat man kürzlich an verschiedenen Orten entdeckt und glaubt die preußische Behörde, daß die Verbreitung desselben von Süddeutschland aus geschehe. Ein preuß. Kriminalpolizeiinspektor ist deshalb nach dem Süden geschickt worden, um auf die Falschmünzer zu fahnden.

Wien, 28. Mai. Die Feier des Kronleihnamsfestes hat gestern unter Betheiligung beider Majestäten mit großem Gepränge bei herrlichem Wetter stattgefunden. Die kirchliche Feier mit dem Umzuge währte von 7 bis gegen 11 Uhr Vormittags, also fast 4 Stunden. Die Betheiligung der Bevölkerung war eine außerordentlich große. Die Kaiserin ging unmittelbar hinter dem Kaiser und trug ein violettes, reich mit silbernen Sternen gesticktes Kleid, dessen lange Schleppe Edelknaben trugen; das Haupt der Kaiserin schmückte ein Brillanten-Diadem.

Wien, 28. Mai. Die Staatsschuldenkontrol-Kommission veröffentlicht den Ausweis über den Stand der Staatsschulden. Ende Dezember 1868 betrug die consolidirte Staatsschuld 2,558,229,378 fl. mit einer jährl. Zinslast von 101,898,023 fl., die nicht gemeinsame schwebende Schuld 118,711,221 fl.; der Gesamtschuldenbestand 2,692,067,316 fl. mit einer jährlichen Zinslast von 106,368,170 fl. Gegenüber dem Schuldenstand Ende Dezember 1867 beträgt die Verminderung der consolidirten Schuld 36,460,750 fl., der schwebenden 10,112,141 fl.; die gemeinsame schwebende Staatsschuld 307,924,761 fl.

Aus Ungarn wird gemeldet, daß das Getreide unter anhaltender Trockenheit zu leiden habe. Qualitativ könne die heurige Ernte immer noch eine gute Mittel-Ernte werden; quantitativ sei die schon nicht mehr zu erwarten.

Trotz entgegenstehender Gerüchte lauten die Nachrichten aus Frankreich wie aus Preußen gleich friedlich und es fällt keinem dieser Staaten ein, den europäischen Frieden zu stören. In Frankreich finden neue bedeutende Beurteilungen statt.

Aus Algier treffen Berichte über eine Ernte von seltener Fülle ein. Es ist, als wolle die Vorsehung das unglückliche Land gleichsam schadlos halten für die Noth der letzten Jahre. Freilich tritt auch schon wieder eine neue Geißel auf: die Heuschrecken zeigen sich wieder in unermesslicher Zahl, glücklicherweise bisher nur in den unkultivirten Feldern.

Madrid, 29. Mai. Kortesitzung. Der Finanzminister sagte in Beantwortung einer Interpellation: Die Königin Isabella schulde dem Staatsschatz 36 Mill. Realen. Der Unterrichtsminister erklärte, 745 Gemälde von großem Werth seien unter der gestürzten Regierung aus den Museen verschwunden. Die Kammer beschloß, einen Ausschuß zu ernennen mit dem Auftrage, alle Handlungen der früheren Minister zu untersuchen, an wel-

chen die Finanzen und das Eigenthum des Staats theilhaft seien. Die Erklärung des Ministers verursachte eine lebhafte Bewegung.

Das Velociped (Reitrad) ist schon wieder durch eine neue Erfindung übertroffen worden. Ein Mann in Maysville in Kentucky hat einen Wagen konstruirt, der wie eine Uhr aufgezogen wird und, von einer starken Feder getrieben, eine halbe Stunde lang nach jeder beliebigen Richtung und auf jedem Boden läuft, dabei auch mit Leichtigkeit gelenkt werden kann.

Der Bischof des deutschen Tempels, Chr. Hoffmann, ist zum ersten Male, seit er in Palästina wohnt, seit 17. April d. J., in Jassa, einen Bericht in seine schwäbische Heimath zu senden; derselbe ist von Jassa, 29. April datirt und enthält unter Anderem auch folgende Worte: „Meine seitherigen Erfahrungen in Palästina kann ich dahin zusammenfassen, daß dieses Land für gewöhnliche menschliche Pläne keinen günstigen Boden darbietet, sondern in der Regel Alles mißrath, was hier von Industrie, Gewerbe und Handel und dergleichen unternommen wird. Der Ackerbau ist noch schwieriger, wie wir an den Vorausgegangenen gesehen haben. Gleichwohl ist hier Alles möglich; aber es muß Alles dem Willen und Reich Gottes untergeordnet werden; man muß also Glauben und Geduld haben, um hier auszuhalten, bis Hilfe vom Herrn kommt. Wer diese Eigenschaften hat oder zu erlernen bestrebt ist, den kann man hier brauchen; die eifertigen Leute dagegen werden hier zur Plage für sich und Andere. Ich bin dahier ganz einverstanden mit Euerem Beschlusse, daß das Heranziehen von keinem Mitgliede der Gesellschaft ohne Zustimmung des Ausschusses unternommen werden soll.“

Allerlei.

— Wolle. Im Jahr 1863 betrug die Einfuhr seiner Wolle nach Europa 170 Millionen englische Pfund, im Jahre 1868 aber 340 Millionen oder gerade das Doppelte, und nicht allein wurde dies Quantum eingeführt, sondern es wurde auch wirklich verbraucht, wie die sehr mächtigen Wollvorräthe zur Genüge beweisen. Nehmen wir an, daß die Produktion seiner Wolle in Europa ebenso groß sei, so haben wir das Faktum, daß im Laufe kurzer Jahre fünf Jahre sich der Consum um etwa 33 Proz. steigerte! Die Lage der Wollindustrie ist nur dadurch eine ungünstige geworden, daß die Ware nothwendig im Preise sinken mußte, um solchen Mehrverbrauch zu ermöglichen. Es ist ein allmätiger Werthfall eingetreten und das ist in Handel und Industrie gleichbedeutend mit ununterbrochenen Verlusten, jedenfalls mit einem sehr schwierigen Geschäft. Und dieß ist der wirkliche Grund aller Klagen. Wie die Dinge jetzt liegen, besteht ein sonderbares Verhältniß. Der Fabrikant klagt über schlechte Geschäfte und klagt mit Recht, aber trotzdem dehnt er gleichzeitig seine Anlagen in großartiger Weise aus. Dazu kommt, daß der Export nach Amerika fast ganz aufgehört hat, nachdem die dortige heimische Industrie durch hohe Zölle geschützt worden. Was von Amerika ausgeschlossen wird, fällt auf Europa, und so kommt es, daß die europäische Industrie mehr Wolle zu verarbeiten hat und zu gleicher Zeit den Absatz ihres Produktes auf einen kleineren Kreis beschränkt sieht. Der bedeutendste Wollindustrielle ist eigentlich Frankreich. Es nimmt enorme Bezüge importirter Wolle vom englischen Markte, verwendet dieselbe aber weder für seinen eigenen Bedarf, noch für fremden Warenexport; vielmehr dient es, für eine große Quantität der so importirten Wolle, Deutschland als Kämmer und Spinner; Deutschland kauft erst indirekt als Weber. Die Aussichten für's laufende Jahr betreffend, so ist wahrscheinlich, daß der jetzige mächtige Preisstand sich im Durchschnitt erhalten wird. — Es ist nicht von Seiten des Consums, des allgemeinen Geschäftsgangs, daß eine entscheidende Besserung zu erwarten steht, — denn der Consum ist gegenwärtig viel größer, als sich's die Industrie vor 5 Jahren hätte träumen lassen — sondern von Seiten der Produktion, die aufhören muß, sich in dem bisherigen außerordentlichen Maßstab auszudehnen.

Ein Apotheker in einem Landstädtchen, welcher mehr froh als wichtig war, wollte in einer Gesellschaft einen schätzbaren jungen Geistlichen in Verlegenheit bringen, und fraat: den beschriebenen jungen Mann: „Wie kommt es denn, daß die Patriarchen ein solch hohes Alter erreicht haben?“ — „Bermuthlich, weil es damals noch keine Apotheker gab und sie keine Arzneien einnahmen.“ war die sanfte Antwort.